

VERWALTEN
VERMIETEN
BETREUEN

WOHNEN mit UNS

Im August
2005

Nr. 12

Gemeinnützige
Wohnungs-
baugesellschaft mbH

Treu
Verwaltungsgesellschaft
»Heimstatt«
mbH & Co. KG



- Ein Wort in eigener Sache
- Arbeitslosengeld II
- Ein Haus, das allen Ansprüchen gerecht wird
- Ein Weg zur Senkung der Hausmüllkosten

Die Mieterzeitung der Stadt Bad Salzungen

- Wie geht es weiter mit den Betriebskosten?
- Stadtsanierung und Rückbau
- Die Dienstleistungen des Unternehmens
- Unsere Mitarbeiter stellen sich vor



Ein Wort in eigener Sache:

Wir sind auch in Zukunft Ihr zuverlässiger Partner

■ Seit dem 1. August 2004 bin ich als Geschäftsführer der GEWOG tätig. Es gab keine Zeit für einen geruh-samen Start oder ein lang-sames Eingewöhnen. Ich war vom ersten Tag an gefordert – und das ist auch gut so, denn Stillstand bedeutet einen Schritt zurück – und das können und wollen wir uns nicht leisten. Da ich vorher langjährig als Kauf-männischer Leiter tätig war, kannte ich selbstverständ-lich das Unternehmen, die Planungen und alle Vor-gänge. Das hat mir vieles erleichtert. Dazu habe ich Mitarbeiter, die verantwortungsbewusst, gut ausgebildet, gewissenhaft, kreativ und motiviert sind. Mit die-sem Team werde ich dazu beitragen, dass die Wohn-ungsbau-gesellschaft Bad Salzungen auch in Zukunft Ihr zuverlässiger Partner in Fragen der Vermietung ist.

gen Mitgliedern des Auf-sichtsrates für ihre Mitwir-kung bei der Entwicklung und Gestaltung unseres Un-ternehmens.

■ Der Aufsichtsrat der GEWOG:

Herr Seidler –
Vorsitzender und Bürger-
meister der Stadt Bad Sal-
zungen



*Uwe Arndt, Geschäftsführer
der GEWOG Bad Salzungen*

Herr Baumann –
stellvertretender Vorsitzen-
der und Leiter des Bauam-
tes der Stadt Bad Salzungen



WOHNEN mit UNS

Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mbH
– GEWOG –

Leimbacher Straße 39 · 36433 Bad Salzungen

■ Für Sie unbemerkt, hat es 2004 Veränderungen im Aufsichtsrat unseres Un-ternehmens gegeben. Herr Schneider, ehemals Bau-amtsleiter der Stadt Bad Salzungen, ist in den ver-dienten Ruhestand getreten, Frau Ziert und Herr Preißel sind nicht mehr im Stadtrat. Wir bedanken uns bei den ausgeschiedenen, langjähri-

Impressum

Herausgeber: Gemeinnützige Wohnungsbaugesell-schaft mbH Bad Salzungen (GEWOG) · Leimbacher Str. 39, 36433 Bad Salzungen, Telefon (0 36 95) 69 96 -0 + Fax 69 96 14 oder über mail@gewog-basa.de. **Organisation:** Detlev Gerlach · Telefon (0 36 82) 46 58 37. **Layout und Text:** Rolf Thieme · Tel. (0 36 81) 76 28 05 + Fax 30 45 06 oder über suhltime@aol.com. **Herstellung:** Resch-Druck GmbH, Klostersgasse 2, 98617 Meiningen, Telefon (0 36 93) 50 22 69 + Fax 50 22 68

Herr Mehlhorn –
Kämmerer der Stadt Bad
Salzungen

Frau Berthold – Stadträtin

Herr Wetzel – Stadtrat

Herr Romeis –
stellvertretender Vorstands-
vorsitzender der Wartburg-
sparkasse

Herr Muschket –
Vertreter der Belegschaft

■ Für die Mieter in der Wohn-anlage Untere Beete war die Zubringerstraße an der Gie-belseite der Wohnhäuser schon lange ein brennendes Problem. In diesem Jahr war die Reparatur nun im Plan und ist auch bereits umgesetzt. Ich denke – in Verbindung mit der Einhausung der Müllplätze im gleichen Gebiet – haben wir ein „Wunschanliegen“ un-serer Mieter in diesem Wohngebiet erfüllt. Aber es gilt nach wie vor: Schritt-weise stellen wir uns den Notwendigkeiten in den einzelnen Wohnanlagen.

■ Wir werden künftig zwei-mal jährlich eine Mieterzei-tung herausgeben. Die Aus-gabe im Dezember wird Sie dann mit den Vorhaben und Planungen für das Jahr 2006 vertraut machen.

■ Ab September 2005 sind wir für Sie auch am Sonn-abend zu sprechen. In der Zeit von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr können Sie Ihre Wohn-ungsprobleme in unserer Geschäftsstelle besprechen und klären.

Uwe Arndt,
Geschäftsführer



Zur Wahrung Ihrer Interessen:

Was sollten Sie wissen über Arbeitslosengeld II, die Wohnungsgröße und die Miete?

Grundsätzlich gilt: Wir sind Ihr Ansprechpartner – sollte es in Verbindung mit den Regelungen rund um das Arbeitslosengeld II und den Festlegungen Ihres Mietvertrages Handlungsbedarf geben. Frau Dufft und Frau Köllner beraten Sie gern und bearbeiten mit Ihnen gemeinsam u. a. die folgenden Unterlagen:

- Antrag auf Arbeitslosengeld II,
- Verlängerung des Antrages,
- Einarbeitung der Miete in den Antrag,
- Gemeinsame Überprüfung des Bescheides,
- Betriebskostennachzahlungen.

Wichtig: Vor der Entscheidung zum Umzug steht in allen Fällen die Zusammenarbeit mit uns. Eine Begrenzung der Wohnfläche und die Miethöhe sind die eine Seite – die Problemlösung ist die andere Seite. Bisher konnte immer unter Mitwirkung aller Beteiligten ein Weg gefunden werden. So war ein solcher Umzug bislang noch nicht notwendig.

Ergebnis: Schneller Kontakt zu uns und ein vertrauensvolles Gespräch mit Frau Dufft oder Frau Köllner helfen ganz bestimmt und sind wichtig für die Wahrung und Durchsetzung Ihrer Interessen.

Beim Ausfüllen von Anträgen werden Sie durch unsere Mitarbeiterinnen unterstützt.



Neben der Gefahr für Leib und Leben verursachen Wohnungsbrände immer auch erhebliche Sachschäden.

Auf die richtige Versicherung kommt es an

Wer tritt ein, wenn in meiner Wohnung ein Schaden entstanden ist – die Hausratversicherung oder die Haftpflichtversicherung? Über diese Fragen gibt es immer wieder Diskussionen.

Zunächst ist zu beachten: Jeder muss selbst abwägen, welchen Versicherungsschutz er wirklich benötigt. Ein Beispiel: Ihr Nachbar hat die Badewanne überlaufen lassen, in Ihrer Wohnung tropft das Wasser durch die Decke, Möbel, Teppiche u. a. sind beschädigt. Nach den Bemühungen zur Begrenzung des Schadens setzen Sie sich sofort mit Ihrer Hausratversicherung in Verbin-

dung. Den Hinweis, sich bei der Haftpflichtversicherung Ihres Nachbarn zu melden, akzeptieren Sie nicht, denn Sie wägen ab:

- Die Haftpflichtversicherung Ihres Nachbarn ersetzt nur den so genannten Zeitwert.
- Ihre Hausratversicherung ersetzt den Wiederbeschaffungspreis.

Zu beachten ist: Die Hausratversicherung schützt – vereinfacht ausgedrückt – den Wert von Gegenständen in Ihrer Wohnung. Sie ist wichtig, wenn es um die Sicherung des eigenen Hausrates geht.



In der Wohnanlage Werner-Lamberz-Straße 16 haben viele Seniorinnen und Senioren ein ihrem Alter angepasstes schönes Zuhause gefunden. Viele Annehmlichkeiten tragen zur langen Eigenständigkeit bei. Eine Begegnungsstätte fördert den vielfachen Gedanken, so manche Stunde »gemeinsam statt einsam« zu verbringen.



Wir haben über die Veränderungen im Haus Werner-Lamberz-Straße 16 schon mehrfach berichtet, aber wer an den Umbauarbeiten nicht beteiligt war oder das fertige Werk noch nicht kennt, sollte einfach noch ein wenig mehr erfahren.

Die Planung und Finanzierung waren lange vorbereitet, und trotzdem mussten bereits in dieser Phase die ersten Kompromisse geschlossen werden. Der finanzielle Rahmen forderte von den Planern und Ingenieuren immer wieder neue praktikable Lösungen.

Und dann die Finanzierung. Die Zielstellung war: Die Miete muss finanzierbar sein. Zur Erreichung dieses Zieles war nicht nur eine straffe Kostenplanung notwendig, es mussten auch alle nur möglichen Förderungen ausgeschöpft werden. Erfreulicherweise haben wir konstruktive Partner gehabt. Dem Landesverwaltungsamt / Wohnungsbauförderung und dem Sozial-

Ein Haus, das allen Ansprüchen gerecht wird

ministerium des Landes Thüringen gilt unser herzlicher Dank für die Unterstützung und Mitwirkung.

Aber was sind schon die besten Planungen, wenn es um ein zu 100 Prozent vermietetes Wohnhaus für ältere Menschen geht. Wir waren uns über die Brisanz des Unternehmens im Klaren, aber würden wir bei den Mietern Verständnis finden, würden sie Umzüge, dauerhaften Lärm und viel Schmutz ertragen können? Herr Muschket, unser baubegleitender Ingenieur, Frau Rother, der Hausmeister Herr Sastalla und nicht zuletzt die ausführenden Firmen waren bemüht, während der Bauphase für erträgliche Belastungen zu sorgen.

Aber das waren nur Bemühungen – vor Ort sah es oft anders





aus. Daher gebührt der größte Dank unseren Mietern. Sie haben trotz aller Unwegsamkeiten rege und interessiert die einzelnen Bauabschnitte verfolgt und sich gefreut, wenn wieder ein sichtbarer Fortschritt erreicht wurde.

Das fertige Haus bietet nun viele Annehmlichkeiten. Eine Begegnungsstätte ermöglicht die Umsetzung der Idee »gemeinsam statt einsam«. Die Schwesternstation im Hause sichert kurze Wege, wenn es mal ein gesundheitliches Problem gibt. Dazu ein großzügig gestaltetes Foyer, gepflegte Außenanlagen und ein Service, der keine Wünsche offen lässt. Reinigungsarbeiten, Einkaufsservice, Begleitdienst, Wäschewaschen und vieles mehr gehören zu den Selbstverständlichkeiten.

Aber das Schönste sind die neu gestalteten Wohnbereiche. Sie präsentieren sich alle mit großem Balkon, großen, attraktiven Bädern, zum Teil mit Nebenraum in der Wohnung, und wer wollte, konnte in eine geräumige 2-Raum-Wohnung umziehen.

In einigen Wohnungen sind die Bäder seniorengerecht, das heißt noch mehr Bewegungsfreiheit und bei Bedarf ist Platz für Hilfestellung.

Es bleibt festzustellen: Mit diesem Haus entstand ein tolles Angebot für alle älteren Mieter, die lange ihre Eigenständigkeit wahren wollen.

Ein großzügig ausgestatteter kleiner Park, zahlreiche Sitzgruppen und seniorengerechte Gehwege laden Bewohner und Gäste der Werner-Lambersz-Straße 16 zu kurzen Spaziergängen oder längerem Verweilen ein. Zum Wohnobjekt gehören gleichfalls eine ausreichende Anzahl von Besucherparkplätzen. Nicht zu vergessen: Auch viele Bäume und Grünpflanzen machen die Wohnanlage zu einem rundum gelungenem seniorengerechten Ensemble.

LesefixPRO –
der Traum vom sprechenden Computer wird wahr ...

viademica.verlag berlin
Ihr Partner für wissenschaftliche Facilitator

Dr. Michael Schuster & viademica.verlag berlin 2005 | ISBN 3-937494-05-5 | Preis: 27,00 €

Mit dieser Software spricht Ihr Computer neun Sprachen. Informieren Sie sich ausführlich unter www.viademica.de!





Der Hausmüll ist nicht nur ein Thema, wenn es um die Betriebskosten geht. Genau so wichtig ist den meisten Mietern die Ordnung und Sauberkeit rund um den Containerstellplatz.

Beide Themen interessieren Mieter und Vermieter gleichermaßen – und trotzdem gibt es immer wieder Anlass zu Diskussionen und Unmut zwischen allen Beteiligten. Wir sind nach langen Verhandlungen und ausgedehntem Probebetrieb unserer gemeinsamen Zielsetzung näher gekommen. Bürokratische Hürden, wie der sich aus dem Müllvorhaltevolumen je Bewohner ergebende Abfuhrhythmus, konnten überwunden werden. Die Zusammenarbeit mit der Firma CCSP Offenbach GmbH gestaltete sich nach längerer Anlaufphase erfolgreich.

Was hat sich nun bei einer Vielzahl von Mehrfamilienhäusern mit Müllcontainern mit einem Volumen von 1100 Litern geändert? Die oben genannte Firma verpresst in den Großcontainern mehrmals wöchentlich den eingeworfenen Müll. Dadurch kann die Zahl der wöchentlichen Entleerungen verringert werden. In einigen Fällen ist auch die Zahl der Container geändert worden.

Trotz der Kosten der Firma CCSP (den in unserem Haus anfallenden erhöhten organisatorischen Aufwand nehmen wir ohne finanziellen Ausgleich hin) verringert deren Einsatz die unter allen Mietern aufzuteilenden Betriebskosten in der Position Müll.

Obwohl eine nur kurze Anwendungszeit zu Vergleichszwecken herangezogen werden kann, zeigt sich am Beispiel Untere Beete 6 – hier wurde der Probebetrieb seit August 2004 durchgeführt – der Einsparungseffekt:

Endlich ein Weg zur Senkung der Kosten für den Hausmüll



Das Unternehmen CCSP Offenbach GmbH verpresst in 1100-l-Behältern den eingeworfenen Müll und verringert mit dieser Dienstleistung das Volumen des Entsorgungsguts ganz wesentlich. Die praktische Konsequenz für unsere Endverbraucher ist gegeben, wenn der erfolgreiche Probebetrieb überall dort Anwendung findet, wo 1100-l-Behälter zu entsorgen sind.

Restmüllkosten 2003
4884,- €

Restmüllkosten 2004
(einschl. Kosten für Verpressung)
3867,- €

Das System kann aber, wie oben bereits gesagt, nur in den Mehrfamilienhäusern zum Einsatz kommen, in denen 1100-Liter-Container aufgestellt werden. Hier ist unser Ziel, schrittweise alle betreffenden Häuser einzubeziehen.

Eigentlich hört sich ja alles ganz einfach und unkompliziert an, aber die Praxis – die Müllsatzung, die Wirtschaftlichkeit der am Gesamtprozess beteiligten Unternehmen und und und! Aber unsere Zielstrebigkeit hat zum Erfolg geführt. Wir freuen uns mit Ihnen.

Sind Mülltrennung und Müllreduzierung dann noch wichtig?

Auf diese Frage gibt es nur eine Antwort.



Mülltrennung und -reduzierung sind immer aktuell und unerlässlich,

denn so tragen Sie dazu bei, die Kosten einzudämmen oder überschaubar zu halten. Ihr Haushaltsbudget und unsere Umwelt danken es Ihnen.



Wie geht es weiter mit den Betriebskosten?

Zurzeit erhalten Sie die Betriebskostenabrechnungen für das Jahr 2004. Ein Teil der Mieter wird mit der Summe der Endabrechnung zufrieden sein – geringe Nachzahlung oder ein eher bescheidenes Guthaben. Aber viele von Ihnen haben zum Teil erhebliche Nachzahlungen zu leisten und reagieren betroffen.

- ☑ **Warum habe ich einen Nachzahlungsbetrag?**
- ☑ **Wo liegen die Gründe dafür?**
- ☑ **Wird es künftig wieder Reduzierungen geben?**

Auf diese Fragen gibt es Antworten im persönlichen Gespräch bei Frau Fürstenberg und Frau Arndt – aber auch hier in der Mieterzeitung. Trotz aller individuellen Verbräuche gibt es allgemein gültige Antworten:

Wärme für Heizung und Warmwasserbereitung

Die TEAG, der Hauptlieferant für Fernwärme, hat zum 01.10. 2004 die Preise um 16,3 Prozent erhöht. Dazu kommt, der Winter 2004/2005 war lang und zeitweise heftig. Zum erhöhten Preis kommt der erhöhte Verbrauch. Die nächste Erhöhung erfolgte zum 01.01. 2005 – diesmal um 12,2 Prozent. Die Gaspreise stehen dem nicht nach. Alle, Fernwärme- und Gaslieferanten, dürfen ihre Preise den Rohölpreisen angleichen, und auf diesem Markt wird schon lange nicht mehr von Preissenkungen gesprochen. Keine guten Aussichten, sinnvolles Heizen, richtiges Lüften und sparsamer Umgang mit warmem Wasser sind angesagt.

Elektroenergie

Zum 01.01. 2005 hat die TEAG den Preis für von uns bezogene Elektroenergie von 9,76 Cent pro Kilowattstunde auf 10,92 Cent erhöht. Wir haben als Großabnehmer einen Rahmenvertrag abgeschlossen, die Vergünstigungen sind bereits eingearbeitet. Die Mieter in GEWOG-eigenen Wohnungen erhalten in ihrer privaten Haushaltsabrechnung einen Bonus. Dieser wirkt sich kostendämpfend in Ihrer Jahresrechnung aus.

Müllkosten

Noch liegen keine endgültigen Zahlen vor, aber die Informationen lauten: Erhöhung um 15 bis 20 Prozent. Unseren Beitrag zur Senkung der Kosten für den Restmüll haben wir bereits in diesem Heft aufgezeigt. Dazu kommt, dass eine Vielzahl von Müllplätzen eingehaust wurde und damit der so oft kritisierten Fremdensorgung im wahrsten Sinn des Wortes ein Riegel vorgeschoben wurde. Aber allein unsere Aktivität reicht nicht. Konsequente Mülltrennung – und besser noch Vermeidung –, sind Ihr Beitrag zur Kostensenkung. Und dazu ist noch zu bemerken: Reinigt der Hausmeister den Containerstellplatz, ist das nicht kostenlos. Achtsamkeit oder Erfüllung der Reinigungspflichten oder Eigeninitiative zahlen sich aus, damit sparen Sie.

Zusammenfassend

Kostenreduzierungen durch die Versorgungsunternehmen sind nicht erkennbar. Unsere Bemühungen durch Rahmenverträge, Müllverpressung u. ä. reichen leider nicht aus, um die Erhöhungen auszugleichen. Ihre Mitwirkung muss ein wesentlicher Beitrag sein, leisten Sie ihn!





Alle baulichen Maßnahmen unseres Unternehmens verfolgen das Ziel, unseren Mietern angenehme, behagliche und modern ausgestattete Wohnungen zu vermieten und dazu das Wohnumfeld ansprechend und zweckmäßig zu gestalten. Aber jede dieser Baumaßnahmen trägt auch dazu bei, unsere Heimatstadt zu verschönern, das Stadtbild neu zu gestalten. In bestimmten Wohnanlagen ist Gestaltung aber auch mit Rückbau verbunden, und zwar immer da, wo städtebauliche Missstände aus der Vergangenheit und schwindende Einwohnerzahlen zusammentreffen. Die Notwendigkeit des Rückbaues besteht länderübergreifend und wird deshalb auch gefördert. Wir haben in der Vergangenheit bereits Wohnungen abgerissen und Wohnungen durch Grundrissänderungen zusammengelegt. Aber das reicht noch nicht. Seit langem wird der Leerzug des Wohnhauses Straße der Einheit 99 – 111 vorbereitet. Wir wollen aber keinen Kahlschlag, sondern – wie bereits oben gesagt – ein gutes Wohnangebot und Stadtumbau.

Stadtsanierung und Rückbau – so geht es weiter



Und wie geht das? Natürlich nicht ganz so einfach wie ein Totalabbruch. Aber es geht. Aus dem Wohnhaus mit sieben Eingängen werden zwei Häuser – die beiden mittleren Ein-



Ansichten für die geplante Neugestaltung der ehemaligen Wohnanlage Straße der Demokratie 99–111. Zwei Häuser statt bisher nur ein Haus schaffen mehr Lebensqualität.



gänge werden abgerissen. Nach dem Umbau wird das Haus I zwei Eingänge und das Haus II drei Eingänge haben. Beide Häuser werden im Dachbereich abgestuft, so dass vier bzw. fünf Wohngeschosse verbleiben. Die neuen Wohnungszuschnitte sind am Bedarf orientiert. Außen liegende Bäder, integrierte Küchen, verglaste Balkone sind nur einige der interessanten Varianten. Und wer bezahlt das? Extrawünsche sind natürlich teurer. Deshalb wird auch erst angefangen, wenn mit dem Landesverwaltungsamt und dem Bauministerium die Finanzierung geklärt ist. Bezahlbare Mieten können nur über die Förderung gesichert werden, also üben wir uns in Geduld. Aber wir wissen von unseren bisherigen Vorhaben, Beharrlichkeit zahlt sich aus. Daher können wir Ihnen heute nur unsere Vorstellungen darlegen, aber noch keinen Termin für den Beginn der Arbeiten. Wir halten Sie auf dem Laufenden.

Letzte Meldung: Das Landesverwaltungsamt hat die Bereitstellung der Rückbaumittel für das Jahr 2005 signalisiert.





Unsere Service-Angebote



Als Dienstleister sind wir permanent bestrebt, das Angebot unserer Serviceleistungen ständig zu erweitern. So bieten wir seit einiger Zeit die **Organisation von Umzügen** und die Ausführung von **Reinigungsleistungen** aller Art an. Wir übernehmen die Erledigung der Hausordnung, wir putzen Fenster oder auch die gesamte Wohnung.

Auch für weitere **Hilfsleistungen im Haushalt** oder das Erledigen von **Einkäufen**, den **Weg zur Post** bzw. zur **Bank** oder auch zum **Arzt** stehen wir gerne zur Verfügung. Ist Ihnen im Sommer der tägliche Weg zum **Friedhof** sehr weit und beschwerlich? Wir fahren Sie, und wenn Sie möchten, unterstützen wir Sie auch bei der **Grabpflege**.

Zur Orientierung nachfolgend einige ausgewählte Preise für vorgenannte Leistungen:

Unsere Angebote:

(bezogen auf Standardtreppenhäuser bzw. -wohnungen im Wohngebiet Allendorf)

- | | |
|--|---------------------------------------|
| ● Übernahme der Hausordnung | ab 6,00 € / Reinigung (Netto) |
| ● Fensterreinigung in einer 2-Zimmer-Wohnung | ab 10,00 € / Reinigung (Netto) |
| ● Fensterreinigung in einer 3-Zimmer-Wohnung | ab 12,00 € / Reinigung (Netto) |
| ● Fensterreinigung in einer 4-Zimmer-Wohnung | ab 16,00 € / Reinigung (Netto) |
| ● Sonstige Reinigungsarbeiten
(einschl. Reinigungsgerät und -chemie) | ab 10,50 € / Stunde (Netto) |
| ● Hilfsleistungen jeglicher Art | ab 10,50 € / Stunde (Netto) |

Sollten wir Ihr Interesse geweckt haben, setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung:

Telefonnummer (0 36 95) 69 96 33



Hauptgeschäftsstelle öffnet auch sonnabends

Ab 1. September 2005 öffnet unsere Hauptgeschäftsstelle Leimbacher Straße zu Konsultationszwecken in der Zeit von 8.00 bis 12.00 Uhr auch sonnabends.

Direktanschluss ohne Zentrale



69 96 - 0

Liebe Mieterinnen und Mieter,

bitte nutzen Sie unsere moderne Telefonanlage, wenn Sie mit uns Kontakt aufnehmen möchten. Folgen Sie deshalb den Anweisungen der freundlichen Telefonistin, und Sie tragen ohne Mühe dazu bei, die aufgrund der Vielzahl von Anrufen unvermeidlichen Wartezeiten zu verkürzen. Bitte nutzen Sie auch das Angebot, Ihr Anliegen auf Anrufbeantworter zu sprechen – unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter melden sich umgehend.

Leiterin Wohnungswirtschaft

Frau Schünemann - 31

Wohnungsvermittlung

Frau Kroll - 30

Reparaturservice

Herr Hornbogen - 33

Herr Koch - 33

Service

Wohnungswirtschaft

Herr Tenner - 32

Frau Rothe - 32

Sozialberaterin

Frau Dufft - 29

Betriebskostenabrechnung

Frau Fürstenberg - 16

Sekr. Geschäftsführung

Frau Seyfarth - 11

Frau Schmeißer - 11

Eigentumsverwaltung

Frau Kunze - 25

Frau Mosebach - 42

Treuhandverwaltung

Frau Kiewel - 20

Frau Lesser - 20

Servicebüro Allendorf

Nur Di + Do 60 41 - 26

mail@gewog-basa.de

Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mbH Bad Salzungen – GEWOG

Telefon (0 36 95) 69 96-0 ■ Telefax (0 36 95) 69 96 - 14

Bürozeiten Hauptgeschäftsstelle:

Dienstag von 09.00 bis 12.00 Uhr und von 13.00 bis 18.00 Uhr
 Donnerstag von 09.00 bis 12.00 Uhr und von 13.00 bis 18.00 Uhr
 Sonnabend ab 01.09. 2005 von 08.00 bis 12.00 Uhr

Dienstag
 Donnerstag

Servicebüro Allendorf

von 13.00 bis 16.00 Uhr
 von 09.00 bis 13.00 Uhr

Dienstag

Außenstelle Barchfeld

von 10.00 bis 12.00 Uhr und von 13.00 bis 15.00 Uhr

Donnerstag

Außenstelle Breitungen

von 10.00 bis 12.00 Uhr und von 13.00 bis 16.00 Uhr

Wohnungsvermittlung / Wohnungsanträge:

Montag bis Freitag von 09.00 bis 12.00 Uhr
 Montag und Mittwoch von 13.00 bis 16.00 Uhr
 Dienstag und Donnerstag von 13.00 bis 18.00 Uhr

Treuhandverwaltung Bad Salzungen:

Donnerstag von 09.00 bis 12.00 Uhr und von 13.00 bis 15.00 Uhr

Havariedienst / außerhalb der Geschäftszeiten (0 36 93) 4 18 03



Die Mitarbeiter der Wohnungswirtschaft stellen sich vor



Das Team der Wohnungswirtschaft (Bild oben) ist Ihr Ansprechpartner in allen Fragen rund um das Wohnen. Mit Kompetenz und Fachwissen werden alle Themen bearbeitet. ■ **Von links oben nach rechts unten:** Frau Kroll – Ihre Ansprechpartnerin bei Umzugswünschen und Neuvermietung. ■ Frau Rothe ist überwiegend für die Wohnanlagen »Allendorf«, »Rhönblick« und »Zehnt« verantwortlich; Herr Tenner, stellvertretender Abteilungsleiter, obliegt die Betreuung der Mieter in den Wohnanlagen »An den Beeten« und im Stadt-



gebiet. ■ Als Sozialberaterin wirkt Frau Dufft, im Bild links neben Frau Köllner, der Verantwortlichen für die Mietbuchhaltung. ■ Unter der Regie von Frau Arndt (hinten) und Frau Fürstenberg werden die Betriebskosten abgerechnet – Ihre Ansprechpartnerinnen für alle diesbezüglichen Fragen. ■ Herr Hornbogen (im Bild rechts) und Herr Koch koordinieren die anfallenden Kleinreparaturen.



Frau Schünemann, die Leiterin der Abteilung: Strategische Arbeit und Tagesgeschäft bestimmen ihre Tätigkeit.





Sieger in der Aktion »Blütenzauber«

Die GEWOG mbH hatte zum Wettbewerb um den schönsten Blumenschmuck am Balkon aufgerufen. Die Wahl fiel schwer, der Gang durch die Wohnanlagen zeigt, mit wieviel Liebe und Aufwand die Bepflanzung der Balkonkästen erfolgte (Bild oben) und wie intensive Pflege dazu beiträgt, das ganze Haus zu verschönern. Die Mieter der Heinrich-Heine-Straße 39 (Foto unten) haben den Gutschein als Gemeinschaft in Empfang genommen. Sie wollen davon zur nächsten Pflanzsaison ihre Außenanlagen weiter verschönern – eine besonders lobenswerte Verwendung.



Unsere schönsten Wohnanlagen

Einen Augenblick verdient haben sich immer wieder unsere schönsten Wohnanlagen: ■ Im Bereich Theodor-Neubauer-Straße 71–79 (Bild oben) entdeckt der Betrachter viele Details gelungener Bepflanzung. ■ Attraktive Bepflanzung und Bänke laden zum Spazierengehen und Verweilen auch zwischen den Wohnanlagen der Heinrich-Heine-Straße ein. Dieser innere Bereich wurde in den zurückliegenden Monaten endgültig fertiggestellt (Bild Mitte). ■ Ebenso vorzeigbar gestaltet sind die mit viel Grün bepflanzten Außenflächen an der Otto-Grotewohl-Straße 40–50 (Bild unten).

